

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 71.

3. September 1864

## Kirchliche Anzeigen.

Am 15. Sonntags nach Trinitatis.  
Den 4. September 1864.

Sct. Nikolai Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breher.

Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Dienstag den 6. Septbr.: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag den 8. Septbr.: Herr Prediger Dr. Lenz.

Montag, den 5. September, Nachmittags 5 Uhr:

Missionssonne.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Stohde.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Predigt-Amts-Candidat Anger.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionssunde.

Festtag Abends 7½ Uhr.

zwischen zwei fremden Staaten geschlossen wird. Bei solchen Bündnissen werden allerdings von beiden Seiten ganz bestimmte Zwecke und Vortheile erstrebt, und es versteht sich von selbst, daß jeder der beiden Theile dem anderen besondere Zusicherungen im Voraus machen muß.

Wenn dagegen Preußen und Österreich sich die Hand zu herzlicher Gemeinsamkeit reichen, so wird damit nur der Friede und die volle Eintracht im eigenen Hause gesichert, welche zum Schaden von ganz Deutschland, zum Schaden Preußens und Österreichs ebensowohl wie der minder mächtigen Glieder seit langer Zeit gefördert waren. Preußen und Österreich sind von Hause aus nicht getrennte und einander fremde Staaten, wie etwa Frankreich und England, — sondern sie sind in ihren Hauptbestandtheilen Glieder und zwar die mächtigsten entscheidenden Glieder des gemeinsamen deutschen Vaterlandes: durch diese ihre Stellung sind sie naturgemäß darauf hingewiesen, in Frieden und in Gemeinschaft das Wohl und die Kraft Deutschlands und damit das Wohl und die Kraft ihrer eigenen Staaten zu pflegen und zu fördern. Eben so wie es Unnatur ist, wenn die Glieder eines Hauses, wenn Gatten oder Brüder sich bekämpfen, so ist es auch widerständig und verkehrt, wenn Preußen und Österreich in den allgemeinen politischen Verhältnissen verschiedene Wege gehen, statt ihr gemeinsames Bestreben daran zu setzen, durch ihre vereinte Kraft Deutschlands Ansehen, Macht und Wohlfahrt zu heben. Während der letzten Jahrzehnte, wo Preußen und Österreich in trauriger Verirrung sich gegenseitig herabzuläufen suchten, ist nicht bloß Deutschlands Geltung in Europa immer tiefer gesunken, sondern die beiden Staaten selbst bilden mehr und mehr an Einfluss und Macht ein. Dagegen haben die neuesten Zeiten gezeigt, daß eine aufrichtige Verbindung der beiden deutschen Großmächte ihnen selbst, so wie ganz Deutschland zur Ehre und zum Segen gereicht.

Wenn daher die beiden Monarchen und ihre Minister auf Grund der neuesten erfreulichen Erfahrungen und aus tiefer patriotischer Überzeugung zu dem Entschluß gekommen sind, statt der früheren Eifersucht fortan in wahrer deutscher Bundesstreue die gemeinsamen Interessen Deutschlands zu fördern; so braucht man nicht zu forschen und zu fragen, was der Eine dem Anderen dabei geboten und zugesagt habe. Sie wollen sich eben gegenseitig ächte Bundesfreundschaft halten, überzeugt, daß dabei die eigenen Staaten und ganz Deutschland nur zu gewinnen haben. Ist diese Überzeugung erst einmal die Grundlage des beiderseitigen Verhaltens, so kann ebenso wenig Österreich mit Eifersucht auf den Zuwachs an Macht und Einfluß blicken, welchen Preußen als Wächter der deutschen Nordmarken durch seine künftige Stellung zu dem neuen schleswig-holstein'schen Staate erhalten muß, wie es Preußen etwa irgend eine Überwindung kostet würde, Österreich in der Erfüllung seiner deutschen Aufgaben im Süden und Südosten aufrichtig und kräftig zu unterstützen. Beide Staaten, in der Sorge für Deutschlands Machtstellung vereint, werden einer den anderen in dem natürlichen Bereich seines Einflusses von selbst bereitwillig fördern, ohne daß es dazu besonderer Festsetzungen und Bedingungen bedürfe.

Bei solcher Einigung des Gesamtstrebens versteht es sich von selbst, daß die beiden Mächte auch darauf Bedacht nehmen müssen, die inneren Beziehungen, zumal in Handel und Wandel, so eng und fruchtbbringend für beide Theile zu machen, als es mit den sonstigen Grundlagen des beiderseitigen Verkehrslebens irgend vereinbar ist. Keiner der beiden Staaten wird von dem anderen verlangen können,

dass er der bisherigen im Interesse des Landes befolgten Richtung und Entwicklung der Handels- und Verkehrsverhältnisse entgehe; wohl aber wird Preußen z. B., nachdem es den Zollverein in Verbindung mit dem französischen Handelsvertrag mit fester Hand wieder aufgerichtet hat, seine aufrichtige Freundschaft gegen Österreich auch darin bestätigen müssen, daß es auf solcher Grundlage eine möglichst enge Handelsverbindung auch mit diesem Staate auf jede Weise anstrebt. So wenig zu bezweifeln ist, daß hierauf die Absichten der Regierung schon jetzt auf das Bestimmteste gerichtet sind, so wenig ist jedoch anzunehmen, daß von der Erfüllung bestimmter Bedingungen in dieser Beziehung das weitere Zusammengehen Preußens und Österreichs überhaupt abhängig gemacht werden soll.

Dieses Zusammengehen beruht, wie gesagt, auf der beiderseitigen Überzeugung von der gemeinsamen Pflicht für Deutschland und von dem überwiegenden Vortheil solcher Gemeinschaft für die eigene Machtstellung der beiden Staaten. Deshalb wird die heilbringende Einigung weder durch vorübergehende Meinungsverschiedenheiten über Einzelheiten in der Lösung der nächsten Aufgabe, noch durch Einwirkungen von außen beeinträchtigt werden, sondern Dauer und Festigkeit gewinnen, als sicherster Grund allerseitiger deutscher Einheit und Macht.

(Prov.-Corr.)

## Preußen.

Berlin. Der Besuch Sr. Majestät des Königs in Wien, welcher zunächst nur ein Ausflug des herzlichen Verhältnisses zwischen den beiden verbündeten Monarchen war und bei welchem die Absicht weiterer politischer Verhandlungen nicht zu Grunde lag, hat doch nach Allem, was über die Vorgänge in Wien glaubwürdig verlautet, wesentlich dazu beigetragen, die freundschaftlichen Beziehungen und das Einverständnis sowohl der beiden Fürsten, wie ihrer Minister in Bezug auf die wichtigsten gemeinsamen Aufgaben noch zu erhöhen, wovon die nächste Zukunft gewiß Zeugnis geben wird. — Die Verhandlungen, welche Herr v. Bismarck während dieser Zeit mit dem Wiener Kabinett gepflogen hat, begogen sich vorzugsweise auch auf die Stellung Österreichs zum Zoll-Verein. Hierüber dürften in nächster Zeit Konferenzen zwischen Preußen und Österreich in Berlin stattfinden. Eine Beileidigung derjenigen süddeutschen Staaten, welche bisher zum Zollverein gehörten, demselben aber für die Zukunft noch nicht wieder beitreten sind, dürfte dabei nicht stattfinden; vielmehr ist abzuwarten, ob dieselben die ihnen noch verbleibende Frist zum Wiedereintritt benutzen wollen oder nicht.

(P.-C.)

Wie von gut unterrichteter Stelle verlautet, dürfte der Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Baden-Baden bis zum 10. September dauern.

— Die P.-C. bestätigt, daß über einen von den Zeitungen wiederholt gemeldeten Einzug des Prinzen Friedrich Carl an der Spitze eines Theiles seiner Truppen noch gar nichts bestimmt sei; die bisherigen Angaben vielmehr ganz gewiß unrichtig sind. Der Prinz ist zur Zeit mit der Lösung der Aufgabe beschäftigt, die militärischen Verhältnisse in den Herzogthümern den Interessen einer guten civilen Verwaltung anzupassen, und diese Arbeit dürfte Se. Königl. Hoheit noch längere Zeit auf dem Schauplatz seiner Thaten zurückhalten.

— Es ist wiederholt und von verschiedenen Seiten bei uns, und nicht in Preußen allein, gegen die Stellung der Prediger als Schul-Inspektoren der Einwand erhoben worden, daß ihnen namentlich im Anfange ihres Predigtämtesberufes die erforderliche praktische Kenntnis fehle. Um diesem nicht völlig unbegründeten Einwande für die Zukunft zu begegnen, ist von Seiten des Kultus- und Unterrichts-Ministeriums jetzt eine Institution ergangen und den betreffenden Behörden mitgetheilt, monach die Kandidaten des evangelischen Predigt-Amts in derjenigen Zeit, welche zwischen ihrer Prüfung pro licentia und der pro ministerio liegt, einen sechsmontentlichen Kursus in einem evangelischen Schullehrerseminar absolvieren müssen. Um den Zweck, Kenntnis von den Gegenständen des Unterrichtes in wohleingerichteten Elementarschulen und von den Ausgangspunkten und Zielen der Lehrerbildung durch eigene Anschauung zu gewinnen, bei den Kandidaten um so sicherer zu erreichen, müssen dieselben demnächst der Prüfungs-Behörde ein ihnen von dem betreffenden Seminar direktor versiegelt ausgestellendes Zeugnis vor-

Dies beruht aber auf einer ganz irrgän und schiefen Auffassung des Verhältnisses zwischen Preußen und Österreich. Wenn die beiden deutschen Patrioten in ein wahrhaft bündesfreundliches Verhältnis getreten sind, so ist das nicht schlecht hin mit einem Bündnisse zu vergleichen, welches

legen. Ist dieses unbefriedigend ausgesessen, so muß der Kandidat den Kursus im Seminar nochmals durchmachen.

— Die preußenseidliche Preußische Presse (vorwähnlich auch die „Volks-Zeitung“, vergl. d. B. wieder No. 205. derselben) betreibt fortwährend aufs Eisgrüte das Geschäft, das Bündniß zwischen Preußen und Österreich dem Auslande gegenüber, aber das nicht allein, sondern auch die Altitüten gegeneinander, und vor Altem das eigene Vaterland Preußen zu verdächtigen. Und wenn zur Erkenntniß der Partei, welcher diese Presse dient, nämlich der sog. „Fortschrittspartei“, nichts weiter vorläge, als dies, so müßte sie doch schon damit allein für jeden Preußen, ja für jeden wahren Deutschen gerichtet sein.

— Die Haltung der Börse am 1. d. M. war im Ganzen fest, das Geschäft aber gering. Staatschuldscheine 90%; Preuß. Rentenbriefe 97%.

### Schleswig-Holsteinsche Angelegenheiten.

— Die Friedensverhandlungen haben, wie bereits gemeldet, am 25. v. Mts. in Wien begonnen. An den ersten Berathungen hat unser Minister-Präsident von Bismarck selbst Theil genommen. Nachdem bereits in den vorläufigen Friedensbestimmungen (Preliminarien) die Abtretung von ganz Schleswig-Holstein und Lauenburg zugestanden ist, kann hierin durch die weiteren Verhandlungen nichts mehr geändert werden. Wenn jetzt gemeldet wird, der dänische Bevollmächtigte habe den Auftrag, so viel als möglich von Nord-Schleswig zu retten, so wird dies selbstverständlich ohne jede thatsfächliche Folge bleiben. Die Verhandlungen werden sich allerdings auch auf die Festsetzung der schleswig'schen Grenze beziehen; dabei kann es sich jedoch nur um eine Regulirung im Einzelnen, nicht um Landstriche von irgend welcher Erheblichkeit handeln. Die größte Aufgabe der Friedensverhandlungen scheint die Regelung der Finanzverhältnisse zwischen Dänemark und den Herzogthümern zu sein, wobei die deutschen Mächte die doppelte Sorge haben, dem festgelegten und durch den Krieg sowohl, wie durch dessen Folgen sehr geschwächten Dänemark nicht unbillige und zu harte Bedingungen aufzuerlegen und doch auch die Herzogthümer nicht von vornehmerein mit allzuschweren Verpflichtungen zu belasten. — Der „B.- und H.-Z.“ wird aus Wien berichtet, daß in den Friedens-Unterhandlungen die Grenzlinie zwischen Schleswig und Dänemark bereits vertraglich festgestellt sei, daß die Kommission, welche die Grenzlinie im Einzelnen reguliren soll, nächstens ernannt werden und ihr Werk an Ort und Stelle beginnen soll.

Aus Kiel wird berichtet: Das Preußische Geschwader bietet einen herrlichen Anblick und zieht viele Neugierige an Bord. Mit größter Bereitwilligkeit wird Febermann der Zutritt gestattet.

Kiel, 1. September. (T. D.) Dem gestern von den Honoratioren der Stadt Kiel gegebenen Bankette wohnten der höchstkommandirende General der alliierten Armee Prinz Friedrich Carl und viele Offiziere bei. Toaste wurden ausgebracht auf Se. Majestät den König von Preußen, den Herzog Friedrich (wie unpassend, ja unschicklich!), die preußische Flotte, das preußische Heer, die österreichische Flotte und das österreichische Heer. (Die Heere der Alliierten und dieser Herzog hinter'm Doppelposten!)

— Bekanntlich wählt die fortschrittliche Presse gegen den Baron v. Scheel-Pleissen, welcher auf den Wunsch der Deutschen Großmächte nach Wien gegangen ist, um mit seinen umfassenden Kenntnissen bei der Regelung der finanziellen Punkte der Friedensverhandlungen behülflich zu sein. Die „Volks-Ztg.“ besonders wirft ihm eine Reihe von Verbrechen vor, als z. B., daß er vor 1848 Referendar im dänischen Kabinett gewesen; u. s. f. Das wahre einzige Verbrechen des Mannes aber ist: „Er trat in der Zusammenkunft der Stände zu Hamburg (Ende vor. J.) der Anerkennung des Prinzen von Augustenburg entschieden entgegen.“ Das verzeiht ihm die preußenseidliche Preußische Presse nimmer, das kann sie ihm nicht verzeihen, denn ihr Herz wird mit „Schleswig-Holsteinschen Subscriptionsgeldern“ gehärtet und mit den dänischen Rixdalern aus der Augustenburgischen Abfindungssumme vorgestählt.

Bor Kurzem wurde die Nachricht, der Prinz von Augustenburg schaffe theure Uniformen für seine zur Zeit noch im Monde kampirende Armee an, von den Fortschrittsblättern „mit Entzückung“ desdowitzt. Jetzt bringen Hamburger und andere Bl. dennoch die Bestätigung jener Nachricht, zugleich mit dem Hinzufügen, daß zur Beschaffung dieser Uniformen, Sättel &c. eine von Damen zu veranstaltende Verlosung die Mittel liefern solle. Die Augustenburgerei macht sich immer mehr lächerlich.

**Frankreich.** Die Verschiebung der Reise des Kaisers nach dem Lager von Chalons hatte in einem Unwohlsein des Kaisers ihren Grund, indem derselbe an bestigen rheumatischen Schmerzen in den Füßen litt. Am 30. ist die Abreise erfolgt. In Chalons nahm der Kaiserliche Zug 3 Preußische Offiziere auf, darunter den Kriegsminister v. Roon. Am 31. begannen die großen Manövers.

**Schweiz.** Bern. In Folge der neulichen Unruhen in Genf haben daselbst mehrfache Verhaftungen von Anhängern des (Radikalen) Fazy stattgefunden.

**Bern,** 31. August, Abends. Heute ist in Genf der Staatsrats-Präsident Fontanet verhaftet worden und stehen noch andere Verhaftungen bedeutender Persönlichkeiten bevor. Die Stadt ist in Folge dessen in großer Aufregung. Die Commissaire haben ein Bataillon Infanterie und Dragoner zur Verstärkung verlangt und der Bundesrat hat diesem Verlangen entsprochen.

**Dänemark.** Kopenhagen, 1. Septbr. (Tel. Dep.) In der gestrigen Mittagsitzung des Folketing wurden die Anträge der Abgeordneten Viborg und Virkeahl, welche verlangen, daß der ehemalige Kriegsminister Lundbye sowie General de Meza vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen, mit 54 gegen 9 und resp. 49 gegen 18 Stimmen verworfen. Die amendirten Anträge des zur Untersuchung der Kriegsführung niedergesetzten Ausschusses wurden angenommen. — In der gestrigen Nachsitzung wurden nach heftiger Debatte die Anträge des politischen Ausschusses angenommen. — Heute soll die Session des Reichsrates geschlossen werden. — Großfürst Nicolaus von Russland ist hier angelommen und bei dem russischen Gesandten abgestiegen.

**Amerika.** Nach Berichten aus New-York vom 22. hatte Grant am 19. Stellung an der Weldon-Eisenbahn genommen, war aber überfallen und mit einem Verluste von 3000 Mann zurückgeworfen worden. Nachdem die Unionisten Verstärkungen erhalten hatten, wurde die Position von ihnen wieder genommen. Das Vorrücken des Konföderirten-Generals Early verursacht in Maryland Aufregung.

### Verchiedenes.

— Der „Staats-Anzeiger“ bringt eine Nachweisung über den Geschäftsbetrieb der Sparassen im Preußischen Staate für das Jahr 1862, wonach der Gesamtbetrag sich auf 67,372,595 Thlr. belief, und gegen das Vorjahr eine Steigerung von 8,545,722 Thlrn. stattgefunden hatte.

— In Preußen bestanden 1863 überhaupt 7914 Brantwein-Brennereien, von denen 6021 in Betrieb waren. Es wurden von diesen 4,215,666 Scheffel Getreide und 27,416,911 Scheffel Kartoffeln verbrannt. An Brantweinstener wurden 10,084,559 Thlr. vereinnahmt; davon gingen ab 2,264,905 Thlr. an Steuervergütung für exportirten Brantwein, so daß 7,819,654 Thlr. Steuer bleiben. Per Kopf der Bevölkerung macht dies 12 Sgr. 8 Pf. Steuer und 6 t Quart Verbrauch aus. (Erschreckende Zahlen!)

— Ferdinand Lassalle, der bekannte geistreiche Schriftsteller, ist zu Genf in der Schweiz am Montag in einem Duell tödtlich verwundet und am 31. August gestorben.

— Der „Frankfurter Anzeiger“ bringt folgende erbauliche Geschichte: „Wie man einem Menschen in England das Leben rettet und dabei Rock, Stiefel &c. gestohlen bekommt, das hat in den letzten Tagen ein junger Frankfurter, der Sohn des Pfarrers K., erfahren müssen. Derselbe reiste über London, um sich nach Ostindien zu begeben. Bei einem Besuche der Docks kam er gerade dazu, wie eine ältere Frau in's Wasser fiel und nach Hülfe rief, ohne daß einer der Umstehenden Miene machte, der Armen beizustehen. Der junge Mann, noch nicht lange genug in England, um die nötige Kühle erlangt zu haben, einen Menschen ruhig ertrinken zu sehen, warf schnell seinen Rock &c. ab, stürzte sich in's Wasser und brachte die dem Ertrinken nahe Frau glücklich, aber selbst auf's höchste erschöpft, an's Land, wo er zu seinem Schrecken sah, daß seine Kleider nebst Inhalt verschwunden waren. Keiner der Anwesenden stand ihm im Geringsten bei, ja, es war ihm nicht einmal möglich, ein Cab zu erlangen, da ihn keiner in durchnästtem Zustande fahren wollte, trotzdem verschiedene Cabführer Zeuge seiner That gewesen waren. Endlich, nach Verlauf von nahezu einer Stunde, gelang es ihm durch Vermittelung eines Constables, den er nach längerer Auseinandersetzung zum Einschreiten bewog, einen Wagen zu erhalten, der ihn in sein Hotel brachte, in dem er jetzt im Bett frank

liegt, und Gedanken darüber anstellen kann, wie es nicht gut ist, unter Kalten allzu warm zu fühlen.“ — Das ist englische Humanität!

— Wie englische Blätter von der Afrikanschen Küste melden, wird der Negersklaven-Handel seit einiger Zeit wieder sehr lebhaft betrieben, und zwar vermittelst einer neuen Art von schnellen Dampfern, welche einzuholen den britischen Dampfern unmöglich ist.

**Elbing.** (Mitgeth.) Wie Einwohner auf einem Ausfluge in die Umgegend ersah, ist das schöne Wetter am Mittwoch und Donnerstag d. W. von den Landbesitzern fleißig zum Hauen und Einfahren des noch außenstehenden Getreides benutzt worden. Viele Felder sind schon leer, auf mehreren steht der Weizen, der, wenn auch sonst gesund, doch meist ungleiches und viel magres Korn enthält, noch in Hocken. Vieles aber ist auch stark besetzt oder blaustrig. Auswachs jedoch bis jetzt noch erst vereinzelt. Gerste ist großenteils eingebrocht, aber mangelhaft. Hafer steht noch meist auf dem Halm und ist größtentheils noch grün; einzelne Felder sind, obwohl stark grün, schon gebaut. Erbsen haben sehr gelitten; manche Felder mit grauen Erbsen stehen aber erst in der Blüthe. Die Kartoffelkrankheit ist keineswegs allgemein; man trifft Felder, welche ein gesundes Aussehen zeigen. Leider brachte die Nacht vom Donnerstag zum Freitag schon wieder starke Regengüsse.

— Es ist sehr natürlich, daß das hiesige Publikum, welches den Genuss von Opernaufführungen schon so lange entbehrt hat, sich mit warmer Theilnahme den am Donnerstag hier begonnenen Vorstellungen der für die nächste Saison in Danzig neu engagirten Gesellschaft zuwenden, und seine Ansprüche um so mehr auf ein bescheidenes Maß beschränkt, als es die Vorstellungen ja nur als Proben für die Dandiger Bühne betrachten kann. Solchen Ansprüchen dürfte die Gesellschaft hier genügen.

— Gestern, Freitag Mittags, wurde im Elbingfluss am Badehouse die Leiche eines Arbeiters aufgefunden, welcher, am Säuferwahn leidend, am Morgen desselben Tages seiner Familie unbemerkt entwischt war, und der in diesem Wahninn den Tod in den Fluthen gesucht hatte.

### Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Montag, den 4. Septbr. Abends 8 Uhr. Missionsstunde.

### Todes-Anzeigen.

(Statt jeder besonderen Meldung.) Nach Gottes unerforstlichem Willen verschied heute 8½ Uhr Morgens, sanft nach langen Leiden, unser innig geliebter Gatte und Vater, der Kaufmann Franz Isaac, in seinem 50. Lebensjahre. Dies zeigen Bekannte und Verwandten ergebenst an.

Elbing, den 1. September 1864.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Heute früh 12½ Uhr folgte unsere kleine freundliche Grete ihrem vor 5 Monaten vorangegangenen Bruder in die Ewigkeit.

Sie starb nach 12-tägigem qualvollen Gehirnleiden im Alter von 4 Jahren 8½ Monaten.

Alle, die das liebliche Kind geliebt, werden unseren bittern Schmerz ermessen und uns ein stilles Beileid nicht versagen.

Elbing, den 2. September 1864.

W. Faß und Frau.

### Danksagung.

Am 28. August feierten meine Eltern in Saalfeld ihre goldene Hochzeit. Die Stadt hat alles Mögliche zur Verherrlichung des Festes aufgeboten. Nachmittags 4 Uhr begab sich das Jubelpaar, gefolgt von einem langen Zuge auf blumenbestreutem Wege, in die festlich geschmückte Kirche. Darauf wurde dem Paare ein Festessen gegeben, und unter den Klängen heiterer Musik blieb Tung und Alt bis spät in die Nacht zusammen. Ich sage den Gebären dieses Festes, besonders dem Magistrat und den Stadtverordneten, meinen besten Dank.

Elbing, den 3. September 1864.

Adolph Born.

Die Mitglieder der Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes, sowie Diejenigen, die sich bei dem Concerte am 4. oder den Sitzungen des Provinzial-Handwerkertages am 5. und 6. September d. Js. beteiligt haben, werden darauf aufmerksam gemacht, sich Behufs Anmeldung und Entgegennahme der Einlaßkarten spätestens Sonnabend den 3. September d. Js., von Nachmittags 4 Uhr ab, im Lokale der Bundeshalle zu melden.

Elbing, den 2. September 1864.

Der Vorstand der Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes.

# Handwerks-Gesellen-Bund.

Montag, den 5. September c. fällt die Versammlung, in Folge des an diesem Tage stattfindenden Handwerkertages wegen, aus.

Denjenigen Mitgliedern des Bundes, welche sich gemeldet haben als Zuhörer dem abzuhalgenden Handwerkertage beizuwöhnen, diene zur Nachricht: daß die Eintrittskarten hierzu, heute, Sonnabend, den 3. September, Abends 8 Uhr, im Lokale der "Bundeshalle" ausgegeben werden.

Der Vorstand.

## Landwirthschaftliche Ausstellung.

Der landwirthschaftliche Verein des Osteroder Kreises wird am 1sten Oktober c. in Osterode eine Ausstellung von Pferden, Rindvieh, Schafen &c., Maschinen und Geräthen, Fabrikaten, Getreide, Sämereien &c. veranstalten, mit welcher eine Prämierung der besten Ausstellungs-Gegenstände, so wie eine Verlosung verbunden sein soll.

Anmeldungen mit genauer Bezeichnung der auszustellenden Gegenstände werden bis zum 20. September entweder schriftlich franco oder persönlich bei Herrn **Arnold Peters** in Osterode entgegengenommen.

Demnächst zur Vertheilung kommende Programme werden das Nähere mittheilen.

Das Ausstellungs-Comitée des landwirthschaftlichen Vereins des Kreises Osterode.

## Theater in Elbing. Operngesellschaft des Danziger Stadt-Theaters.

Sonntag den 4. Septbr. (Abonn. No. 3.)

**Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe, von Castelli. Musik von Meyerbeer.

Montag den 5. Septbr. (Abonn. No. 4.)

**Die weiße Dame.** Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Boieldieu.

## Weingrundforst.

Sonntag den 4. September c.: Große

## Instrumental-Concert.

Familien-Billette (3 Stück 5 Sgr.) sind bei Herrn Berisch zu haben.

Anfang 3½ Uhr. Entrée 2½ Sgr. pro Person.

Abends Illumination und Abbrennen von bengalischen Flammen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in der Bürger-Ressource statt.

## Damroth.

Filzhüte zur Modernisirung nach Berlin besorgt **M. Clericus.**

Die beliebten Coiffüren und Neße in grösster Auswahl sind eingetroffen und empfiehle ich Blondens, Spiken, Tüll's und Null's zu Morgenhauben zu den billigsten Preisen.

**M. Clericus.**

Lederschürzen für Knaben und Mädchen erhält **A. Teuchert.**

Kentnerische Hühneraugen-Pflasterchen empfiehlt 3 Stück zu 3½ Sgr., das Dhd. 12 Sgr. **A. Teuchert.**

Lampion's zur Illumination, wie zierliche und haltbare Drachen empfiehlt

**A. Teuchert.**

Neues Fleckenbeseitigungsmittel, das vollkommenste Präparat, was mir bis jetzt in dieser Branche vorgekommen. Jahre alte Flecken, welche mit keinen bis jetzt bekannten Mitteln auszumachen gewesen, hat es vor meinen Augen auf die überraschendste Weise entfernt und dem Stoff ein neues Ansehen gegeben. Man kann ihm die buntesten Farbenstoffe (natürlich müssen die Farben echt sein) mit der größten Ruhe anvertrauen, es macht jeden Flecken aus, nur bei ätzenden, wie scharfen Tinten &c., ist der Erfolg nicht alle Mal gewiß. Ich kann das Mittel mit Recht zu jedem Stoffe wie auch zu Fußböden empfehlen, es wird in Stücken à 3 Sgr. bei mir geliefert.

**A. Teuchert.**

# Elegante Arbeit, prompte Bedienung, billig! F. Hellingsrath, Fischerstr. No. 11.

Paleto's neuester Form,  
Jaquet's, Hosen und Westen von einem Stoff,  
Jagd-Anzüge, Havelock's,  
Cravatten, Schleife.

Jede vortheilhafteste Erfindung, wenn sie sich bewährt, kann nur dann allen Generationen zu Gute kommen, wenn bei vorkommender Veranlassung das Vortreffliche hervorgehoben und allgemein verbreitet wird. Wir lenken hiermit die Aufmerksamkeit auf die neue Erfindung des Kräuterhaarbalsams Esprit des cheveux von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei A. Teuchert in Elbing, Fischerstraße, welcher allen an Haarverlust Leidenden ein unentbehrliches Bedürfniß ist, der gänzlichen Haarlosigkeit vorzubeugen. Daher versuche jeder Haarleidende diesen Balsam, und wir halten uns der freudigen Zustimmung allerseits im Voraus versichert.

Vor ungefähr 4 Monaten erhielt ich von Ihnen 3 Flaschen Ihres Esprit des cheveux, welchen besonders meine Frau benutzt wollte, da manigfache Leiden ihren Haarwuchs zerstört hatten; auch ich machte davon Gebrauch. Nachdem dieser in seiner Art einzige Balsam höchst wunderbare Resultate bewirkt, da wir unser volles Haupthaar wiederbekommen, so halte ich es für meine Pflicht, Ihnen meine ganze Anerkennung und Dankbarkeit an den Tag zu legen.

Weglar, den 21. Juli 1864.

H. Senkel, Partikulier.  
Bestes wasserhelles rectif. Petroleum  
empfiehlt **Herrmann Entz.**

Bon Steinbuscher Sahnen-Käse  
empfiehlt neue Sendung

**Otto Schicht.**  
Feinst. Münzberger Gries  
empfiehlt **Otto Schicht.**

Täglich: Königsberger Kinderfleisch bei Heinrich Wilz, Wasserstraße No. 18.

Gutes Weiß- und Braun-Bier, die Dreiquartiers-Flasche zu 1 Sgr., auch kleingemachtes Holz und gute Fett-Heringe empfiehlt bestens Höpfner, innern Marienburgerdamm No. 18. Daselbst ist ein kleiner gut dressirter Pudel zum Verkauf. Auch Döß wird angenommen zu trocknen und sehr billig getrocknet.

Heute, Sonnabend: Frische Königsberger Kinderfleisch in der Restauration bei

**H. Gleitsmann.**

Stadthofstr. No. 15. ist gutes abgelagertes Pilsener u. Kussfelder Flaschen-Bier, die große Flasche à 1 Sgr. zu haben. Bei Entnahme von mehreren Flaschen wird das Bier in's Haus gebracht.

3 gebrauchte englische Sätel sind bei mir sehr billig zu verkaufen: inneren Mühlendamm No. 21.

**G. Bartel,** Regiments-Sattler.

Eine junge gute Milchkuh ist sofort zu verkaufen Große Ziegelscheunstr. No. 3.

Das Haus Schulstraße No. 7. ist zu verkaufen.

Unterzeichnet ist willens sein entbehrlisches todtes und lebendiges Inventarium Donnerstag d. 8. d. Mts. gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle zu verauktionieren. Kauflebhaber werden dazu eingeladen.

Rückfort, am 2. Septbr. 1864.

**M. Barendt.**

## Auktion von Arbeitspferden.

Am Montag den 5. d. Mts. von Morgens 10 Uhr ab werden im Gasthause zum "Weissen Löwen" dahier, 10 gute Arbeitspferde verauktionirt.

Elbing, den 2. September 1864.

## Auktion von Fett-Bieh.

Montag den 5. September, von Vormittags 9 Uhr ab, sollen bei mir im Gasthause zu Augustwalde 20 Stück fette Kühe, Ochsen und Stärken meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflebhaber werden dazu eingeladen.

Zimmermann, Gastwirth, in Augustwalde.

Zwei Wohnungen zu vermieten.

Holländerstraße No. 1.

**C. Moritz Nesselmann.**  
Ein Haus zu verkaufen. Näheres bei **C. Moritz Nesselmann.** Holländerstraße No. 1.

2 Zimmer mit Kammer, heller geräumiger Küche, Holzstall, Benutzung der Bleiche und Mangel, ist 1. Oktober c. zu vermieten.

Elbing, Inneren Georgedamm 3.

Eine Wohnung, bestehend aus einer Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten Neubern Mühlendamm No. 25.

Johannisstraße No. 14. ist eine Stube für einzelne Herren zu vermieten.

Logis für junge Leute ist Konventstraße No. 3., 2 Treppen hoch.

Für eine Bäckerei in Danzig wird ein Lehrling gewünscht. Näher. Kettenbrunnenstr. 5.

Sonntag den 4. September a. cr., Nachmittags 2 Uhr, werde ich 36 Morgen Grummet zum Mähen oder zum Weiden vermieten in Beyers-Border-Campe.

Grunewald.

Gründlichen Elementar-Unterricht im Clavier- und Violinspielen ertheilt billig Freitag, Logenstraße No. 6.

Eine geprüfte Lehrerin sucht ein Engagement als Erzieherin. Gefällige Öfferten werden erbeten unter **O. T. Neuteich**, poste restante.

Dem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zeige ich ganz gehorsamst an, daß ich zu jeder Zeit männliche Dienstboten in jeder Branche, welche sich durch besondere Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit auszeichnen, zu vermieten habe.

**Jimmel**, Gesindevermieter.

Läßtlich anzutreffen Fischerstraße No. 40. oder im "Lachs", heil. Geiststr. No. 16.

Einer zuverlässigen Köchin weise ich noch zum 2. Oktober einen guten Dienst nach.

Gefunde **Ammen** sind zu erfragen bei L. Jaekel, Wasserstraße No. 3.

Ein Brauer, der selbständig einer Brauerei vorzustehen im Stande ist, findet sogleich eine Stelle. Näheres Holländerstraße No. 9.

Drei nicht dem Trunk ergebene Instleute werden auf dem Gute Gr.

Wesseln zu Martini d. J. noch gebraucht und können sich solche, mit guten Attesten versehen, sofort melden.

Ein Sommer-Stock ist auf der Chaussee von Elbing nach Frauenburg gefunden. Der Eigentümer kann sich melden Fuhrgasse 4.

Auf meinem Lande hat sich seit 3 Tagen eine schwarzbraune Stute, mit einem weißen Streifen an dem linken Hinterfuß, eingefunden. Der legitime Besitzer derselben kann sie bei Erstattung aller Kosten bei mir in Empfang nehmen.

**Ellerwald** 2. Trift, den 3. Septbr. 1864. Jacob Düff.

# Das Neueste in Wollsachen:

**Phantasie-Artikel**, als: Häubchen, Fänschon in Seide und Wolle, Ärmel, Stulpen, Damen-Westen, Pellerinen, Cosi in allen Größen und Farben, Eugenie-Kragen, Tücher in Eis-, Moos- und Zephyrwolle; **Kamaschen, Handschuhe, Shawls**, sowie sämmtliche Strumpfwaaren, als: wollene und Merino-Beinkleider und Camisol's in Seide, Merino und Wolle, für Damen und Herren, seidene und wollene Leibbinden, Pulz- und Kniewärmer, gestrickte und gewebte Strümpfe und Socken in Seide, Zephyr- und gewöhnlicher Wolle, gestrickte Röcke, sowie sämmtliche Strick-, Moos-, Eis-, Zephyr- und Kragen-Wolle empfiehlt in einer großen Auswahl

**J. F. Kaje.**

Mein Lager in

# Tuchen, Buckskin's und Paletot-Stoffen

ist durch den Empfang der neuesten Sachen zu Herbst- und Winter-Anzügen auf's Vollständigste assortirt, und erlaube mir dasselbe bei billigster Preisstellung hiermit angelegentlichst zu empfehlen.

**Herrmann Wiens**, Brückstraße No. 8.

## Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in Lübeck. Errichtet 1828.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir die bisher von dem verstorbenen Herrn **Joh. Friedr. Mix** verwaltete Haupt-Agentur unserer Gesellschaft für Danzig und die Provinz Westpreußen auf den Herrn **George Mix** übertragen haben.

Lübeck, den 1. Juli 1864.

Die Direction

der Deutschen Lebensversich.-Gesellschaft in Lübeck.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erlaube ich mir, meine Geschäftsfreunde und das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die genannte Gesellschaft, deren Vertretung ich übernommen habe, während ihres 35-jährigen Bestehens durch Solidität und loyale Bedingungen die allgemeinste Anerkennung sich errungen hat, wie das am Zweifellosesten die von Jahr zu Jahr steigende Beteiligung an derselben bekundet. Dieselbe schließt Lebens-, Aussteuer-, Capital- und Renten-Versicherungen ab unter allen nur wünschenswerthen Formen und unter thunlichster Berücksichtigung der Wünsche des Publikums.

Bis Ende des Jahres 1863 waren versichert 16,082 Pers. mit Cr. M. 33,141,913. 6.

Im Laufe dieses Jahres traten ferner hinzu 1641 " " 3,713,252. 2.

Bestand ulti. Juli 1864 17,723 Pers. mit Cr. M. 36,855,165. 8.

Der Garantiefonds betrug ulti. Dezember 1863 . . . . . Cr. M. 6,743,660.—

Alle durch einen Versicherungs-Antrag entstehenden Kosten trägt die Gesellschaft allein. Statute, Anmeldungs-Formulare, so wie jede etwa erforderliche nähere Auskunft werden unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt von den unterzeichneten Agenten der Gesellschaft:

in Cölln Herr Kreis-Taxator **Gustav Hoffmann**.

" Danzig Stadt-Nath. **W. N. Hahn**.

" W. Wirthschaft, Lehrer **E. Schulz**,

" Robert Arendt,

" Dr. Erone Herr Kreis-Gerichts-Secretair **Dallwitz**,

so wie von dem Haupt-Agenten in Danzig

## George Mix,

Comtoir: Hundegasse 31.

## Lurus-, Export- und Kriegswaffen-Geschäft

von **J. J. Löhnis Sohn** in Cölln a. Rhein.

**Bullrich's**

**Universal-Reinigungs-Salz.**

Dies von allen medizinischen Autoritäten genügend anerkannte Heil-Mittel erweist sich vortrefflich bei Magenkrampf und Magendrückern, hartnäckiger Leibbeschwerung und gegen alle in Folge mancherlei Krankheiten; gegen Kopfschmerzen und Blutandrang nach dem Kopfe &c. und ist daher allen Familien nicht genug zu empfehlen.

Allerlei Niederlage für Elbing und Umgegend bei **Adolph Kuss.**

Das vorzüglichste Malz-Extract-Bier

**Frauenburger Mumme** empfiehlt bestens abgelagert als stärkendes Getränk von sehr gutem Geschmack.

**Joh. Entz.**

Maurer- und Stuckateur-Gyps ist stets in frischer Waare, in Tonnen fest verpakt, vorrätig bei

**Berndts**, Privat-Baumeister, Danzig. Lastadie 3. u. 4.

Ich empfehle mein Lager von weißen, blauen, grauen, buntgespritzten Kachelöfen und Kochherden bei reeller Bedienung zu den billigsten Preisen. Das Aufsehen der Dosen wird gut und billig besorgt.

**C. Matzinger**, Töpfermeister.

Biggen-Böhnen und Biggen-Holz ist wieder in Menge vorrätig bei

**A. Neufeldt**, Grubenhagen.

Eine Cremoneser Violine ist zu verkaufen Neustädtsche Schmiedestr. 4.



## Das Dampsboot „Habicht“

fährt vom 1. September ab, jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend von Alt-Döllstadt Morgens 6 Uhr, von Elbing Nachmittags 3 Uhr Alt-Döllstadt, den 1. September 1864.

**E. Laudien.**

Das Photographische Atelier von **E. Bobrik**, Neust. Wallstraße 16, wird dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Zur Anfertigung von Posamentier-Arbeiten empfiehlt sich unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung

**A. Rosener**,

Lange Hinterstraße No. 8.

In meiner Pension finden zu Michaelis noch 2 Knaben freundliche Aufnahme.

**E. Bosche**, Wasserstraße No. 35.

Knaben, welche das Elbinger Gymnasium besuchen wollen, finden von Michaelis Aufnahme in einer gebildeten Familie. Näheres ertheilt die Redaktion der Elbinger Anzeigen.

## Ein Laufbursche

kann sich melden in der **Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung**.

In Lippits bei Christburg ist die Inspektorstelle zum 14. Februar 1865 zu besetzen. Nur persönliche Meldung. Unverheiratheter Bewerber wird berücksichtigt.

Ein sicheres Document über 9000 Thlr., eingetragen auf einem Gute, soll cedirt werden. Näheres in der Exped. d. Bl. Blattes.

**Ein Wachtelhund**, 1 Jahr alt, wird zu kaufen gesucht. Reflectanten belieben ihre Adresse unter **A. Z.** in der Exped. d. Bl. einzureichen.

## 20 Thlr. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir die Diebe namhaft macht, so daß ich selbige der Königl. Staats-Anwaltschaft übergeben kann, welche mir in der Nacht vom 29. zum 30. d. Ms. mittelst gewaltigen Einbruches viele Wäsche und diverse Kleidungsstücke, im Werthe von 200 Thlr., gestohlen haben.

**Rosenort** p. Eigenhof.

**R. Görsch**, Lehrer.

Gedruckt und verlegt von Agathon Barnich in Elbing, Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Barnich in Elbing.

Beilage

# Beilage zu No. 71. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 3. September 1864.

## Dandels-Machrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 1. September. Weizen und Roggen unverändert und ruhig. Del Oktober 27, Mai 27½—27¾.

Amsterdam, 31. August. Weizen ziemlich unverändert. Roggen poco bei Partheen etwas niedriger, Termine etwas fester. Raps September 78½, Oktober 79½, April 88. Rübbel Herbst 43½, Frühjahr 44½.

London, 31. August. Lebhafte Geschäfte. Preise fest. — Anhaltender Regen. — Am 1sten September. Schönes Wetter.

## Aus der Provinz.

Danzig. (Westpr. Ztg.) Montag hielt Herr Johannes Ronje einen Vortrag über Erziehung. Wenn wir einem Bericht der „Patr. Ztg.“ Glauben schenken dürfen, hat er denselben Vortrag mit denselben Worten vier Tage früher in Bromberg gehalten und vorher wahrscheinlich noch an vielen anderen Orten. Die Versammlung im Gewerbehause wurde von Herrn Durand eröffnet, der den gestrigen Vortrag einen von der zweiten freien Gemeinde veranstalteten „religiösen“ nennt, und erfreut ist, heute Herrn Ronje unter „uns“, in der ersten freien Gemeinde, begrüßen zu können. Herr Durand thieilt mit, daß an der Thüre eine Collecte „zu Reisezwecken“ abgehalten werden wird, auch seien mehrere Schriften, u. a. eine „Lösung der deutschen Frage“ von „unserem verehrten Prediger“, an der Thüre zu haben. Der Saal ist sehr gefüllt, namentlich viel schönes Geschlecht, doch durchweg bereits in unichönen Jahren. — Die „Westpr. Ztg.“ gibt dann einen ausführlichen, mit kritischen Bemerkungen begleiteten Bericht über den Vortrag des Herrn Ronje (auf den wir Diejenigen unserer Leser, welche sich für denselben interessieren, verweisen müssen), und schließt mit den Worten: „Hand auf's Herz, Herr Johannes Ronje“, um Sie mit Ihren eigenen bekannten Worten anzureden, „glauben Sie an das, was Sie gefragt haben?“

S. Strassburg in Westpr., 30. August. In der Nähe des bei dem 2 Meilen von hier entfernten Dorfes Konojad belegenen Waldes fand vor einigen Tagen ein armer Bauermaiden einen alten tiefvergrabenen Topf und in diesem 7 alterthümliche goldene Ringe, mehrere goldene schon sehr verwitterte Schmucksachen, sämtlich mit echten Edelsteinen verziert. Man kann sich den freudigen Schrei der armen Finderin, die ihren Fund für alles mit Glasfläschchen eingefasst Messing hieß, denken, als ihr von Sachverständigen und Kenner der Werth der Schmucksachen auf weit über 1000 Thlr. angegeben wurde. Zunächst ist Alles dem hiesigen Kreisgericht übergeben, welches nach wahrscheinlich erfolglosen Recherchen über den berechtigten Eigentümern der Finderin den Fund zusprechen wird. Die Konojader Gegend ist übrigens für Auffinden vergraben Schätze sehr ergiebig; vor noch nicht langer Zeit fand man dort ein altes noch sehr wohl erhaltenes Admetorschwert, das einer Privatsammlung von Alterthümern in Thorn einverlebt worden ist.

Gestern ist auch die Versezung des Landrats v. Young zum Landrat des Kreises Czarnikau durch den Herrn Minister des Innern definitiv verfügt worden, die Abreise des Herrn v. Young soll in den nächsten Tagen stattfinden, so daß wegen Kürze der Zeit das von seinen Freunden und Verehrern ihm zu Ehren beabsichtigte Abschieds-Diner wohl nicht mehr wird stattfinden können. Mögen Viele den Scheidenden gerne ziehen sehen, den Ruhm wird ihm aber Niemand bestreiten können, lediglich durch energischen Eifer während der polnischen Insurrection die sehr gefährdete Ordnung und Ruhe im hiesigen Kreise unter schwierigen Verhältnissen aufrecht erhalten zu haben. Wo es gilt, dem Gesetz Achtung zu verschaffen und wahnförmigen Agitationen entgegenzuwirken, da war Herr v. Young unerbittlich und gewisse polnische Wühler in Stadt und Umgegend werden jetzt hoch aufzufassen können.

\* Dt. Chylau. Als ein Beweis für den raschen Aufschwung unserer Stadt darf angeführt werden, daß die hiesige Böttcher'sche Apotheke dieser Tage für 24,000 Thlr. verkauft worden ist. Im Jahre 1850 hatte der letzte Besitzer sie für 12,000 Thlr., also gerade für die Hälfte, erstanden. — Dieser Fall beweist aber auch schlagend das ganz abnorme Verhältniß, in welches die Apotheken durch das auf ihnen ruhende Privilegium immer mehr gerathen; ein Verhältniß, welches — eben weil es einem Einzelnen, ganz ohne sein Zuthun, enorme Masse zuwendet — dem Ganzen in eben demselben Maße nachtheilig wird. Nicht bloß, wie in vor. No. d. Bl. dargelegt worden, in dem unverhältnismäßig geringen Gehalt der Apothekergehülfen liegt der steigende Mangel an denselben; obgleich es völlig richtig ist, daß das jetzige Gehalt in Anbetracht der mühevollen Lernzeit und der höchst gebundenen, ja selbst in der Nacht öfter beanspruchten Lebensweise, im Verhältniß zu alten anderen Berufsarten, ein höchst läufiges, ja erbärmliches genannt werden muß. Dieser Mangel liegt auch in dem enormen Preise der Apotheken, und an diesem enormen Preise sind wieder die Privilegien Schuld, — die um so drückender und lästiger sind, als die Bevölkerungen in so gewaltiger Steigerung und alle sonstigen Verhältnisse in seelheitlicher Entwicklung begünstigt sind. Unsere Zeit sollte das Wort „Privilegium“ nur noch als historische Erinnerung kennen, gar nicht mehr aus eigener Anschauung und eigener Beeinträchtigung. Die Privilegien der Apotheken — nachdem alle sonstigen Privilegien (z. B. die der Chirurgen und Barbiers, der Mühlen, der Brauereien, der Höckereien u. s. w.) längst gefallen sind — widerstreiten dem nothwendigen Fortschritt der Zeit ganz entschieden. Wenn die „Fortschrittspartei“ wirklich den Fortschritt, den heilsamen Fortschritt erstrebt;

dann müßte sie sich vor Allem auf den wahrhaft zeitgemäßen Fortschritt, auf den dem Allgemeinen nützlichen Fortschritt bekleidigen; dann würde sie sich als wahre „Fortschrittspartei“ zeigen. Wenn sie aber ihren Fortschritt bloß in der Opposition gegen die Regierung und in der Beschränkung des Büchers, namentlich der Macht des Geldes über den Arbeiter, findet: dann ist sie in Wahrheit die freiheitsfeindliche Rückschrittspartei als welche der einfache Verstand des Volkes sie längst bereits erkannt hat.

Aus der Provinz Posen, 31. August. (P. Z.) Die diesjährige Roggentage ist auch hinsichts des Körnerertrages eine recht gesegnete, denn man hat aus 48 Mandeln vom Mittelboden 60 Scheffel gedrochen. Neben Auswuchs des ebenfalls nicht minder gerathenen Weizens können wir hier nicht klagen, obgleich das viele Regenwetter dessen Ernte sehr verjögert hat. Die erste läßt gar nichts zu wünschen übrig und auch der Hasen ist gut. Da auch die Kartoffeln, dies Brot der Armen, recht reichlich angesezt und große gesunde Knollen haben, so dürfen wir gewiß auf bleibende billige Preise hoffen. Das Kraut derselben steht noch grün und man sieht sogar noch hin und wieder blühende Stauden. An Aepeln und Birnen mangelt es auch nicht, nur Pfauen gibt es gleich den Kirschen wenig.

## Wertheide.

— Die häufigen Concuse, wie sie jetzt vorkommen, werfen eigenthümliche Streiflichter auf die Anschauungsweise gewisser Kreise des Geschäftsliebens. In Beziehung darauf bemerkt das „Berl. Fr. Anz. Bl.“: „Sonst empfand denn doch der Gemeinschuldrer (concursesex) vor Anderen noch ein Bischen Schamgefühl und Niedergeschlagenheit und beim Begegnen seiner Gläubiger eine gewisse Gedrücktheit und Unsicherheit; aber heute ist dies nicht der Fall. Denn kaum ist der Akord zu Stande gekommen, so wird das Geschäft fortgesetzt, als ob nichts vorgefallen, und man genügt sich nicht, grohartiger und breitspuriger aufzutreten, als vordem, — ja Wagen und Pferde lassen nicht lange auf sich warten. Als nun neulich ein Unbetheiliger sich wunderte, daß ein in Concurs gerathener Geschäftsmann so unbefangen in einem hübschen, neuen Wagen durch die Straßen spazierte und zu einem Verwandten desselben etwas piquirt äußerte: Ich denke, der Herr da hat Concurs gemacht!, antwortete dieser ganz lebhaft: Gewiß!, aber das ist auch bloß zum Vortheil des Geschäfts! — Und die Moral!“ — (Kr. Ztg.)

— In Stettin hat (wie die „N. V. Z.“ meldet) der Vorsleher der Kaufmannschaft, Herr Lüderitz, Banierott gemacht. Starke Passiva, geringe Activa.

— Die fortschrittl. Blätter sind zur Zeit wieder voll von Nellamen für den Abgeordneten Schulze aus Delitzsch. Das Geschäft geht flau, die Geschichte von und mit den schlesischen Weibern hat Herrn Schulze eine unvertilgbare Blasphemie angehängt; die fortschrittl. Fabrikherren aber brauchen den Schulze'schen Schwund, also müssen „Volksztg.“ und die anderen im Dienste der Besitzer weisser Sklaven stehenden Blätter heran, um diesen neuen Sand in die Augen und Herrn Schulze Weihrauch zu streuen. — Alles für Geld, wenn's auch nur wenig ist. Belam doch der arme Moll (welcher wegen grober Verleugnung seiner Amtspflicht ohne Pension aus dem Staatsdienste entlassen wurde) als „verantwortlicher Herausgeber“ der „Liberalen Correspond.“, der die Strafen für dieses Blatt absitzen mußte, — baare blanke 10 Sgr., sage zehn Silbergroschen pro Tag dafür, — ein wie die „Liberalen Correspondenz“ sich ausdrückt, „zwar in äziges, aber gesichertes Einkommen.“ So mäßig allerdings, daß er dabei richtig langsam verhungert ist. Die „Liberalen Correspondenz“ wird nun, wie sie verheißt, weiter wirken. „Auch die Wittwe, die Kinder des Märtyrers der Presse (!!) werden nicht Not leiden, — es wird für sie gesorgt werden, wie es sich für sie und für diejenigen zielt, welche die Ehre einer großen Partei (mit 10 Sgr.) zu wahren haben.“ Sie werden denn also noch schneller verhungern als Moll selbst. —

— Aus Wien wird gemeldet: Die Berichte über den Ausfall der Ernte lauten aus allen Theilen der österreichischen Monarchie höchst befriedigend, und stimmen sämtlich darin überein, daß, sowohl was Qualität als Quantität anbelangt, schon seit Jahren ein so günstiges Ergebniß nicht zu verzeichnen war. Dies bezieht sich auf alle Fruchtgattungen, auf Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Rapsaaten und Buckwheaten. Namentlich Ungarn ist in diesem Jahre mit einer reichlichen Ernte gesegnet.

(Theater.) Wenngleich die Theater-Direktion das tünnsterisch bedeutsame Werk Bellini's, das bis jetzt von keinem italienischen Componisten nach ihm übertroffen, zur Eröffnung der Saison gewählt hatte, so können wir uns doch mit der Wahl dieser Oper eben als Eröffnungs-Vorstellung nicht recht einverstanden erklären. Man sollte meinen, die Aufführung der Oper eines deutschen Componisten wäre passender gewesen und eine schuldige Ausmerksamkeit für die deutschen Dichter, die in musikalischer Beziehung wohl mit jedem Italiener und Franzosen wetteifern können. — Was die Aufführung der „Norma“ betrifft, so schien dieselbe das zahlreich versammelte Publikum im Allgemeinen zu befriedigen. Frau Schneider-Heldin des großen musikalischen Trauerspiels — präsentierte sich uns als eine gut geschulte, routinierte Sängerin, die ihre gewaltigen Stimmmittel mit Eleganz und Leichtigkeit und dabei zugleich mit Kraft und Sicherheit beherrschte. Ihre passend zur Seite stand Gel. Frey, deren klangvolle, reine und garte Stimme zu der dankbaren Rolle der Adalgisa recht geeignet ist. Der Hervorruß der beiden Damen bei offener Scene und nach den Akten war ein wohlverbienter. Neben die Leistungen der Herren können wir heute noch nicht bestimmt berichten. Herr Schlegel war sehr indisponirt und Herr Kaim's Stimme schien uns auch nicht sehr frisch und lieblich. Die Chöre ließen noch Vieles zu wünschen übrig; das Orchester unter der gewandten Leitung des Herrn Musikkönig's Denecke spielte recht brav, wenn auch nicht immer exakt.

## Insiderat.

Woran mag es wohl liegen, daß der Verwaltungsbericht des Magistrats für das Jahr 1863 bis jetzt noch nicht im Druck erschienen ist? — Gehört zu seiner Geburt ein längerer als achtmonatlicher Zeitraum im Jahre des Fortschritts 1864?

Ein Bürger.

Bei Uthemann-Müller in Berlin ist erschienen und in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung in Elbing und Marienburg zu haben:

## Theatrum mundi II.: Der Waffenstillstand

und die Londoner Konferenzen. Lustiges Soldatenbild aus Jütland.

N. J. Anders. 2½ Sgr.

## Wichtig für Landwirthe!

Dr. Wilh. Hamm. — Leichtfaßliche Lehrungen über die gesammten Zweige der land- und hauswirtschaftlichen Viehzucht. Mit ca. 150 Abbildungen.

Bestellungen auf die neue Scription in 20 Hesten à 5 Sgr. nimmt entgegen die Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung,

in Elbing und Marienburg.

## Für alle Schreibende

empfiehle mein Lager der achten Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Birminham-Inf. Gallus-Tinte, sowie rother Carmintinte aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Aug. Leonhardi in Dresden, in den verschiedensten Füllungen.

Neumann-Hartmann'sche Buch- und Musikhölg., in Elbing und Marienburg.

## Amtliche Verfügungen.

### Erkannung.

Gefunden resp. als verdächtig abgenommen sind: 1 Taschenmesser, 8 silberne Theelöffel, 5 Schnupftücher, 1 Serviette, 1 Hund-Maulkorb und 1 kleiner Schlüssel. Verloren resp. gestohlen sind: 1 Brief mit 100 Thlr. R.-A., 1 goldener Siegelring mit rotem Stein, W. gez., 1 Bund von 6 kleinen Schlüsseln an einem messingnen Ringe, 1 grünseidener Regenschirm, 1 gesticktes Taschentuch, Jda gez., 2 grobe Mannshemden, 1 geschnürter weißer Unterkoch, 1 Paar Parchend-Beinkleider mit breitem Strich, 1 silberne Cylinder-Uhr mit goldenem Rand, 1 lange und eine kurze silberne Uhrkette, Eßtelle auf dem Schieber in Form eines Herzes M. J. und C. A. K. gez., 1 schwerer messingner Thürzucker und Knopf, 1 braun gezippter Duckskin-Oberrock und 6 neue seidene Schnupftücher. — Vor dem Ankaufe dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 1. September 1864.

Die Königl. Polizei-Direktion.

## Aufforderung zum Declariren von Geld- u. Werth-Sendungen.

Für die zur Post gegebenen Briefe mit Geld- oder Werth-Inhalt, deren Werth auf der Adresse nicht angegeben ist, wird im Falle ihres Verlustes oder der Beschädigung ihres Inhaltes den gesetzlichen Bestimmungen zufolge kein Schadenersatz geleistet; hat dagegen die Angabe des Wertes auf der Adresse stattgefunden, so erfordert die Postverwaltung den Schaden nach Maßgabe der Declaration. Im Interesse der Absender solcher Briefe liegt es daher, den Werth des Inhalts auf der Adresse der Briefe anzugeben und wird für diese Werths-Declaration nur eine im Verhältniß geringe, dem gewöhnlichen Postosage hinzutretende Gebühr seitens der Post erhoben. Diese Gebühr beträgt bei Sendungen bis 50 Thaler an Werth, sofern dieselben den Preußischen Post-Bezirk nicht überschreiten,

für Entfernungen bis 10 Meilen . . . 1 Sgr., für Entfernungen über 10 bis 50 Meilen 1 Sgr., für größere Entfernungen . . . . . 2 Sgr.

Da solche Briefe indeß noch häufig ohne Werths-Angabe zur Post geliefert werden, so wird das Publikum auf die vorstehenden Bestimmungen hiermit wiederholt aufmerksam gemacht.

Danzig, den 31. August 1864.

Der Ober-Post-Director.

Sachse.

## Bekanntmachung.

Zum Verkauf von:

250 Klafter trocken Buchen-Klobenholz,  
69 Stubben und  
einigen Klaftern Kiefernholz  
aus dem Beraufe Reichenbach wird ein  
Termin auf

Donnerstag den 29. September c.

Vormittags 11 Uhr

im Krug zu Reichenbach anberaumt, wozu  
Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 21. August 1864.

Der Magistrat.

## Auktion des Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Juli bis ult. Dezember v. J. bei dem hiesigen Leih-Amte eingebraucht und verfallen sind — von No. 21,414 bis No. 27,661 — werden gemäß §. 17. und 18. des Reglements am 7. November c. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 3. September 1864.

Das Curatorium des städtischen  
Leihamts.

## Bekanntmachung.

## Pferde-Versteigerung.

Am 8. September werden zu Elbing auf dem Exerzier-Platz vor dem Königsberger Thore, und am 10. September zu Rosenberg vor dem Kasern-Stalle, und zwar an beiden Orten von 10 Uhr früh beginnend, mehrere ausrangirte Dienstpferde öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Das Königl. Commando des Ostpr.  
Ulanen-Negts. No. 8.

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung:

1) von ca. 40 Morgen magdb. hochgelegenem Ackerland auf dem Domainen-Borwerke Stutthof und des Wohnhauses daselbst, nebst 11 Morg. 140 Ruth. Land, steht nochmals ein Termin auf

Montag den 5. September c.

Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle an;

2) ferner findet die Verpachtung des Administrationsstückes Weiden an der Borfluth bei Mössenberg zur Grummets-Nutzung

an denselben Tage, Nachmittags 2 Uhr,

zu Neukirch, im Lokale des Herrn Bessau, statt.

Hörsterbusch, den 27. August 1864.

Der Ober-Amtmann.

Schwieger.

Es werden seit dem 1. d. Mts. keinem auswärtig Pflegegelder gezahlt; für die Familie G. Renfand, deren Pflege soll hier am Orte geschehen.

Thiendorfsee, am 24. August 1864.  
Das Schulzen-Amt.

## Ein schlagender Beweis

für die von der Wissenschaft längst anerkannte Thatache, daß die Haarkeime und Haarbälge verloren gegangener Haare, wo sie nicht durch eine Hautkrankheit oder sonst gewaltsam zerstört wurden, noch lange unverändert in der Kopfhaut fortbestehen und oft nur einer geringen Unterstützung bedürfen, um ihre Thätigkeit, die Haarbildung, auf's Neue zu entfalten, sind die durch Johann Andreas Hauschild's vegetabilischen Haarbalsam erzielten, von Menschen für wunderbar und unglaublich gehaltenen Erfolge, die aber ihre natürliche Erklärung in jener Thatache finden. Tausende schon haben sich durch dieses cosmetische Präparat der Unannehmlichkeit überhoben gesehen, sich eine Perrücke anschaffen zu müssen und mehr als Tausend Briefe gleichen Inhalts wie die nachstehenden, bestätigen die Wirksamkeit derselben.

P. P.

Wollen Sie mir ges. noch 2 Flaschen à 1 Thlr. von Ihrem Hauschild'schen Haarbalsam, sowie 6 Stückchen Schwefelseife übersenden.

Die Wirkung dieses Balsams ist wirklich überraschend, denn von den 2 Flaschen, die ich und mein Geselle brauchten, erfolgt auf den Stellen, wo so zu sagen fast gar keine Haare mehr waren, sowohl bei mir als bei meinem Gesellen ein dichtes Kraushaar, natürlich bis jetzt noch kurz.

Ich denke, daß nach Gebrauch dieser beiden Flaschen mein Haar wieder zur einstigen Fülle gedeihen wird.

Eschwege. Achtungsvoll

Reinhard Ratz, Schneidermeister.

P. P.

Ich ersuche Sie höflichst, mir für beilegenden Betrag 4 Flaschen Hauschild'schen Haarbalsam gütigst überjenden zu wollen. Es ist Ihnen vielleicht noch im Andenken, daß Sie mir von dem herrlichen Balsam schon 2 Sendungen machten. Ich glaube Ihnen nicht verschweigen zu dürfen, daß ich eine ausgezeichnete Cur gemacht habe.

S. Walther.

Löhingen b. Schaffhausen.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschild's vegetabilischer Haar-Balsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe z. B. in Elbing ausschließlich bei

Herrn J. Reinke,

Barbier, Lange Hinterstr. 41, am Elbing, in Originalflaschen à 1 Thaler,  $\frac{1}{2}$  Fl. à 20 Sgr.,  $\frac{1}{4}$  Fl. à 10 Sgr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger  
in Leipzig.

## Theater-Billette

Estrade und Sperrsitze . . . . à 13 Sgr.

Mittelloge . . . . . à 10 "

Parterre und Logen . . . . . à 9 "

empfiehlt und besorgt auf Verlangen den Umtausch

S. Bersuch.

Das richtige halbseine Roggenbrod à 5, 7½ und 10 Sgr. empfehle ich für jeden Haushalt, der Haubackenbrode gebraucht, außer gewöhnlich groß und gut in der Mehlgewicht bei

R. Marshall.

## J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Damen-Gummischuhe, das Paar zu 17½ Sgr., in bekannter guter Qualität, empfiehlt C. Gröning.

Stearinlichte pro Pack 7 Sgr. und Paraffinkerzen pro Pack 8 Sgr., empfing C. Gröning.

Petroleum-Lampen, welche das hellste und sparsamste Licht geben, die Stunde für 1½ Pfennig Del brauchen, empfiehlt als Tischlampe, das Stück von 25 Sgr. an, sowie Handlampen à 12½ Sgr., Hängelampen von 1 Thlr. an; ebenso empfiehlt mein wohl assortirtes Lager in Ampeln, Moderateur- und Schiebelampen aus der Fabrik von Stobwasser & Comp.

C. Gröning.

27. Auflage! Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen“

## DER PERSÖNLICHE SCHUTZ

27. Auflage.

In Umschlag versiegelt.

Arztlicher Rathgeber in allen geschlechtl. Krankheiten, namentlich in Schwäche zu ständen etc.

Herausgegeben von Laurentius in Leipzig.

2. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in

Stahlstich. Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaftesten Buchhandlungen vorrätig, in Elbing bei Leon Saunier.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Thlr. 1½ = fl. 2. 24 kr.

WARNING. — Da neuerd weder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfang schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namensiegel versiegelt ist. Außerdem ist es das Achte nicht.

## Blumenzwiebeln:

Hyacinthen, Tulpen, Tacetten, Narzissen, Crocus etc., zum Frühreiben für Topfe, als Gartenblor, empfiehlt

## A. Hummeller,

Neufern Mühlendamm 25.

Neue Arbeitswagen, 30—100 Sch. trag. stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstraße 8. A. Quintern.

Ein poliertes Tuch-Repositorium mit 10 großen Fächern und 3 Schubladen, eine polierte Lombank, beide Gegenstände auseinander zu nehmen, ein polierter Zuschneidestisch mit 3 großen Schubladen und ein gut erhaltenes Schreibepult sind billig zu verkaufen

Lange Hinterstr. 31, 1 Treppe.

Ein gutes einfüriges Kleiderpind und ein Schraubstock nebst Feilbank, auch ein Instrumentenmacher-Schleifzeug nebst Schleifsteinen und Polterscheiben, zum Drehen auch mit dem Schwung-Mad zu drehen, stehen zu verkaufen auf. Mühlendamm, Grünstrahenecke 60.

Ein großer alter Ofen steht zu verkaufen Alter Markt No. 62.

Eine noch gut erhaltene Dreschmaschine, mit auch ohne Rosswerk, ist zu verkaufen. Außerdem sind wegen Veränderung in der Wirthschaft drei edle Füllen, die jeden Tag abgenommen werden können, zu haben in Grunau (Höhe) bei R. Sukau.

Ein Schweinstall und Kuhstall stehen billig zu verkaufen Lange Niederstraße No. 46.

Gutgewonnener Grummel in Köppen zu verkaufen Grubenhagen No. 24.

2 Morgen vorzüglich guten Hafer auf dem Halme verkauft Lehmann, in Vollwerk.

80 Fettschäfte in Clement-fähre. Gust. Trzeciaik.

# 1 Partie Berliner Double-Châles

verkauft, um zu räumen, zu herabgesetzten Preisen

Herrmann Wiens, Brückstr. 8.

## Strickwolle in Farben u. Nummern

gut sortirt, empfiehlt

Herrmann Wiens, Brückstr. No. 8.

## Schlesische Leinwand haben erhalten

J. H. Schultz & Co., Lange Hinterstr. 13.

Mein gut assortirtes Lager áchter Havannah-, Bremer wie Hamburger Cigarren, feinste Peccy- und Imperial-Thee's, Paraffin- u. Stearinkerzen empfehle ich bei billigster Preisnotirung.

## Arnold Wolfeil,

Alter Markt No. 49.

## Die beliebten marmorirten Blumenvasen

Ad. Harder,

51. Heil. Geiststraße 51.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes empfehle ich einem geehrten Publikum mein Lager von fertigen Damen-Gamaschen, Morgen-, Polka- und Kinderschuhen, so wie von allen Arten Leder- und Winterschuhen bestens zu herabgesetzten Preisen.

Indem ich für das meinem Geschäft seit länger als 30 Jahren geschenkte Vertrauen danke und die Güte und Reellität meiner Waare wohl als hinlänglich bekannt voraussezet darf, bitte ich um zahlreichen Besuch.

## F. W. Scharff,

Schuhmachermeister, Fischerstraße No. 44.

Die in der Herrenstraße hierselbst belegenen kantonfreien Grundstücke, bestehend aus: einem Wohnhause, worin ein Material- und Schankgeschäft betrieben wird, einer eingerichteten Bierbrauerei und Mälzerei, nebst Speicher, Stall und anderen Baulichkeiten, wozu Ländereien im Neustädter Felde und eine Scheune gehören, habe ich aus freier Hand zum Verkauf. Reflectanten belieben sich bei mir zu melden.

J. Wiebe,  
Heilige Leichnamstraße.

Das Haus Sternstraße 20. nebst Scheune und Stall und einem halben Morgen Garten-Land ist aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen.

Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

Veränderungshalber bin ich Willens, mein in Copiehnen, 1-Mile von Pr. Holland belegenes Grundstück von ca. 2½ Hufen culm, Roggen- und Weizenboden, großem Torfbruch, vollständigem Inventarium und Einstchnitt zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit melden bei E. F. Schenck, in Copiehnen.

Mein in Copiehnen, 1-Mile von Pr. Holland belegenes Grundstück von 2½ Hufen culmisch, unverwüstlichem Torfstich (jährlicher Reinertrag von 1000 Thlrn.), kleefähigem Boden, zweischnittigen Wiesen, bin ich Willens mit vollem Einstchnitt, todtem und lebendigem Inventarium, unter sehr günstigen Bedingungen, mit 3000 Thlr. Anzahlung, sofort zu verkaufen.

Copiehnen per Pr. Holland.

Roeckner.

Filzhüte zum Modernisiren nach Berlin werden besorgt durch

Antonie Schwarzrock,

Alter Markt No. 47.

Ich empfehle mich mit meiner Cylinderdrehbank zur Anfertigung sämtlicher Eisen- und Metall-Dreherei, Gewinde aller Art, so wie kleine Räder und Zahnsäulen zu Drehmangeln. Den Herren Westzonen empfehle ich mich zur Bevorgung von Brunnenketten und Wellen, wie überhaupt mit allen in diesem Fach vorkommenden Arbeiten, neuen wie Reparaturen. Bitte Hiesige wie Auswärtige um gütige Aufträge, da mein Bestreben ist, einen Jeden zufrieden zu stellen. Paraski, Traubensteinstraße 5., unweit dem Mühlenthor. Auch ist daselbst noch eine Wohnung an ruhige Einwohner zu vermieten.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Seidenzeuge, Bänder und Handschuhe in allen Farben auf's Sauberste wasche. — Ebenso werden Federn gewaschen und gekräuselt und jede in dieses Fach fallende Bestellung sauber und billig ausgeführt. Um genielten Zuspruch bittet Emilie Lisiewski, Gr. Hommelstr. 7.

## Beachtungswert.

Da ich in geschäftlicher Beziehung nach Elbing komme, so werde ich mich daselbst einige Tage aufzuhalten und empfehle mich zu gänzlicher Vertilzung von Mattea, Mäusen, Wanzen nebst Brut, Schwaben, Motten &c. mit sichtlichem Erfolge und Garantie, auch empfehle Universal-Wanzen-Tinktur, à fl. incl. Gebrauchs-Anweisung von 1. 15 Sgr. an, Motten-Extract, à fl. 10 Sgr. ächt persisches Insectenpulver, in Schachteln mit meiner Firma versehen, à 5—7½ Sgr. Mein Logis ist: Hotel Deutsches Haus. Aufenthalt nur 3 Tage.

## Wilh. Dreyling,

Königl. appr. Kammerjäger aus Danzig.

NB. Den 5. September c. treffe ich in Elbing ein, geehrte Bestellungen bitte vorher daselbst rechtzeitig zu machen. Honorar beansprucht erst nach sichtlichem Erfolge.

Als Rohndiener von der Königl. Polizei-Direktion konzessionirt, empfehle ich mich bei vorkommenden Gelegenheiten dem geehrten Publikum bestens, mit der Zusicherung treuer und eifriger Pflichterfüllung.

Ferdinand Otto, Heil. Geiststraße 15.

Ein nur ganz zuverlässig und sehr gewandtes Mädchen wird gesucht für ein Galanterie- und Kurzwaren-Geschäft. Wo sagt die Expedition der „Elb. Anz.“

Die Wirthschafter-Stelle in Kugen bei Christburg ist zum 1sten November c. zu besetzen.

## Thlr. 1500.

werden auf ein Grundstück (4000 Thlr. Werth) zur ersten Stelle, bei überwiegender Sicherheit, gegen 5 % Zinsen gesucht durch

## F. J. Strobel,

Hospitalstraße No. 2.

Mittwoch, den 31. d. Mts., ist auf dem neuen Markte eine grüne, mit dem Namen A. D. bezeichnete Weide verloren gegangen. Ehrlicher Finder wird gebeten, dieselbe gegen angem. Belohn. Altst. Grünstr. 24. zurückzugeben.

In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag ist mir von der Weide zu Haselau ein Pferd, schwarzbraune Stute, mit einem weißen Streifen am linken Hinterfuß, gestohlen. Demjenigen, der mir Nachweis über mein Pferd geben kann, eine gute Belohnung.

Andreas Hase in Haselau.

In der Nacht vom 29. auf den 30. August ist mir eine schwarze Kuh mit weißem Kopfe von der Weide verschwunden und hat sich wahrscheinlich zwischen hier und Marienburg verlaufen. Sollte sie irgendwo aufgefangen sein, so bitte ich ergebenst, mich davon in Kenntniß zu setzen, damit ich selbige gegen Erstattung der entstandenen Kosten abholen kann.

Theodor Hartmann.

Ellerwald 1. Trift, den 1. September 1864.

## P. Pianowski,

Güter-Agent in Danzig.

Meine in der Schweig-Neuenburger Niederung, in dem Dorfe Bratwin belegene Besitzung von 190 preuß. Morgen Größe bin ich Willens mit lebendem und todtem Inventarium so wie mit vollem Einstchnitt bei einer Anzahlung von 10,000 Thlrn. zu verkaufen.

Der Boden ist durchweg 1. Klasse, so wie auch die Wiesen. Die Gebäude sind in bestem baulichen Zustande. Auch ist die Nutzung mit dem 10. Anteil an der bedeutenden Gemeindelampe mit diesem Grundstück verbunden.

Kauflebhaber wollen sich bei mir melden.

Schulz — Bratwin bei Graudenz.

# Geschäfts-Eröffnung!

Mit heutigem Tage eröffne ich Fischerstraße No. 39.

## eine Cigarren-Tabaks-Handlung

und empfehle Bremer und Hamburger, sowie alle Sorten Cigarren in abgelagerter Ware bei billigsten Preisen. Von Tabaken mache besonders auf alten feinen Varinas und Portorico aufmerksam.

Um genügten Zuspruch bittet ergebenst

## R. Kuch.

Die vermöge ihrer halsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönern und erfrischend einwirkende Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 3 Sgr. — 4 Stück in einem Packet 10 Sgr. — fortwährend zu haben in Elbing bei A. Teuchert, Fischerstr. 36, sowie in Pr. Holland bei H. G. Platthe und in Mohrungen bei Fr. Ferd. Doebele.

Um zu räumen, verkaufe ich Seidenhüte in französischem Facon, für Herren, deren Preis 2 bis 4 Thlr. war, jetzt für 1 Thlr. 5 Sgr. und 2 Thlr. 10 Sgr., so wie den Rest von Panama-hüten unter'm Kostenpreis.



A. Rossmann, Hutmacher-Meister, Wasserstr. 90.

## Ausverkauf.

Der Ausverkauf Brückstraße No. 3, 1 Treppe, muß unbedingt bis Mitte September beendet sein, und bietet derselbe bei der berannahenden Herbst-Saison dem geehrten Publikum Gelegenheit, die noch vorhandenen Waren äußerst billig zu acquiriren. Vorläufig sind noch: eine schöne Auswahl Zephyr- und Gastorwollen, Strickeide, Flockeide, Tüllseide, Perlen, Gold- und Silber-Candillen, Goldschnur, Silberschnur, Chenille, angefangene Buntstickereien, als: Teppiche, Kissen etc., Tüll's in verschiedenen Gattungen, Tarlatan, Gaze, Spitzen, Besäße und feinste Besatzknöpfe, ganz neue fehlerfreie Stickmuster und verschiedenes Andere. — Wiederverkäufer haben bei Übernahme des Ganzen großen Vortheil.

Zur Verfeinerung des Teints giebt es kein **besseres** und **sicheres** Mittel, als die von **Carl Süss** in Dresden angefertigte

**Glycerin-Toilette-Seife** à Paqu. 7½ Sgr.

**Glycerin - Gold - Cream** à Pot 7½ Sgr.

Dieselben üben nach kurzem Gebrauch einen höchst wohlthätigen Einfluss auf die Haut aus, geben derselben ein **weisses jugendliches** Ansehen und entfernen sicher alle Arten Hautmängel, als:

Sommersprossen, gelbe Flecke, rauhe empfindliche Haut etc.

Auch hat sich die

**Glycerin-Rasir-Seife** à 5 Sgr. als die **weicheste**, lange schaumhaltende, vorzügliche Rasir-Seife seit Jahren bewährt, und können diese Artikel Jedermann mit Recht anempfohlen werden.

Nur echt mit obiger Firma bei

## C. Gröning.

Dasselbst steht Lager des berühmten Orientalischen Perlen-Zahnpulvers und der haarstärk. Hopfenextract-Pomade à 7½ Sgr.

Feuerfeste Geldschränke empfiehlt  
**Fr. Ed. Neumann**, Uhrmacher.

Sein vollständig assortirtes Uhrenlager empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen

**Fr. Ed. Neumann**, Uhrmacher.

Ein **Schlaf-Sophia** ist billig zu verkaufen

Alter Markt No. 15.

Ein neuer **Arbeitswagen** steht zu verkaufen.

Büding, Schmiedemeister.

Verschiedenes Obst ist billig zu haben

Mühlstraße No. 3.

Birnen, reif und süß, vom Baum, zu haben

Kalkscheunstraße No. 14.

Zwei culm. Morgen kl. Gerste sind auf dem Halm zu verkaufen bei N. Preuß,

Sonnenstr. No. 3.

Jungen Damen, welche Unterricht im Schneidern nehmen wollen, die ergebene Anzeige, daß wieder ein neuer Lehrcursus beginnt.

## Wilhelmine Truhardt,

Brückstraße No. 27.

Filzhüte zum Modernstilen nach Berlin werden billig besorgt durch die Puz- und Modewaren-Handlung

**M. Kühr**, Alter Markt No. 61.

Junge Mädchen, welche die Puzarbeit erlernen wollen, können sich melden bei

**M. Kühr**, Alter Markt No. 61.

Eine gute Pension für 2-3 Knaben oder Mädchen wird von Herrn Freundstück nachgewiesen.

Ein Hauslehrer sucht eine Stelle. Zu erfragen Mauerstr. No. 12, 1 Tr. h.

Weißzeug-Näherinnen und Strickerinnen wünscht außer dem Hause zu beschäftigen

**J. F. Kaje**.

Ein Schuhmacher zum Filzhüte beschafft findet Beschäftigung bei

**A. Rossmann**, Hutmachermstr., Wasserstr. 90.

Ein ordentlicher Bursche, der das Barbiergeschäft erlernen will, kann sich melden.

**C. A. Hinz**, alter Markt.

Ein Ladenmädchen wird von sogleich gesucht. Näheres lange Hinterstraße No. 27.

1500, 1800, auch 3000 Thlr. sind zur 1. Stelle zu begeben durch

**Heinr. Schulz**.

Auch ist daselbst ein Speicher-Hof zu verkaufen oder zu vermieten.

Capitalien zu verschiedenen Größen auf sichere Hypothek sind theils gleich, theils zu October c. zu begeben durch

**S. M. Jacobi**,

Fleischerstraße No. 16.

**3000 Thlr.**

werden auf ein ländliches Grundstück von ca. 3 Hufen culm. zur ersten Stelle gegen 5 % Zinsen gesucht, durch **J. C. Haberbecker**.

**1500 Thlr.**

sehr sichere Obligation, à 6 %, auf ein Haus in der Altstadt ist zu cediren.

Auskunft ertheilt **J. C. Haberbecker**, Inn. Marienburgerdamm 5.

Grummet-Weide für 4 Pferde wird nachgewiesen in **Schesmershoff**.

Eine seidene Mantille ist am 1. von der Johannisstraße bis zur Königsberger Straße verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.

Herrenstraße No. 51.

Ein feines leinenes Taschentuch ist Mittwoch auf dem Wege nach "Englischbrunnen" verloren. E. Hinterstr. 6. gegen Belohn. abzugeb.

Ein schwarz und weiß quartiertes kl. Tuch und ein rothes Cosi ist verloren. Spieringsstraße 22, 2 Tr., abzugeben gegen Belohnung.

Am 25. August hat sich in Unterkerbswalde ein Schwein mit einem Draht an der Schnauze eingefunden. Der rechtm. Eigenth. kann dasselbe gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abholen vom Bahnwärter Droschowske.

**Burggarten.**

Morgen, Sonntag, den 4. d. zum Erntefest: Großes Tanzvergnügen für Bürgerfamilien. Abends: Großes Feuerwerk, wozu freundlich einladet

**F. Ritsch**.

**Neue Welt.**

Montag: Concert für Bürgerfamilien.

**Waldschlößchen.**

Sonntag und Montag: Musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke. Sonntag den 4. d.: Tanz für Bürgerfamilien. Militairpersonen haben keinen Eintritt. Entrée pro Herr 5 Sgr., wozu freundlich einladet

**Balzer**.

**Löwenlust.**

Sonntag, den 4. September: musikalische Unterhaltung.

Sonntag den 4. September:

**Ba 1**

Hef, in **Fischerskampe**.  
Gedruckt und verlegt von Agathon Werner in Elbing.  
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Werner in Elbing.